

Literatur.

„Contribuzione alla Fauna italiana degli Emitteri Eterotteri“ dal Dr. Stef. de Bertolini. (Bullet. entom. ann. VI.)

Ein Verzeichniss der Wanzen von Welschtirol, oder, wie Vfr. selbst bekennt, grossentheils Excerpt aus des Gef. Schrift „Rynchota Tirolensia.“ Wenn jedoch der Vfr. aus dem wanzenreichen „Trentino“ an 20 Arten über die bisher constatirten verzeichnet, so könnte man ihm und seiner Schrift immerhin Dank dafür haben, würde er ebenmässig auch unserm Glauben — an die Wanzen? — nein, an des Vfr's Autorschaft nachgeholfen haben. „Credo Domine, adjuva incredulitatem meam.“ Da die Arbeit aber etwas lüderlich, so sei es gestattet, dies unser Bedenken zu rechtfertigen. — Erstlich citirt Bertolini — zum Beweise, dass er die Thiere nicht kennt — wiederholt unter zweierlei Namen dasselbe Ding: *Cydnus fossor* Muls. und Rey. mit meiner Gewährsmannschaft, d. h. meine *Corimelaena scarabaeoides* L., ohne zu merken, dass er sie schon als *Corimelas scarab.* aufgeführt; *Eusarcoris bipunctatus* F. wieder als *Onyilia bip.*; *Salda flavipes* auch als *litoratis*, *S. riparia* Stal und Hahn; — es ist aber nur erstere in Tirol. — Ebenso ungenirt setzt er über handgreifliche Verstösse des Setzers hinweg und schreibt z. B. einen „Aradus“ (statt Monanthia) dumetorum und eryngii gemüthlich nach; oder ignorirt als Nobile, was er nicht zu deuten vermag. Dass selbst die Nomenclatur mehrfach unkorrekt, mag der Correctur in die Schuhe geschoben werden (*Macrocytus* statt *Macroscytus*, *Brysoptera* st. *Byrsoptera*, *Trapezonotus* st. *Trap.*, *Plocaria* st. *Ploearia*, *Lacco-metopus Teucris* Hof st. *Teucris* Host, *Deraeocoris Reichel* st. *Reichel*, *Dictynota* st. *Dictyonota*, *Pantillus* Fabr. st. *Curt.*, *Physalochila maculata* st. *quadrifaculata* u. s. w.) Wo *Trapezonotus psammobius* Garb. beschrieben worden, wo Bericht-erstatte einen *Collicoris niger* Fieb. verzeichnet hätte? wäre interessant zu erfahren. Geradezu komisch lassen sich aber seine „freien Bearbeitungen und Uebersetzungen“ vom geographischen und nationalen oder auch naturhistorischen Standpunkte an. Einige Proben: Auf das interessante Citat bei *Orthostira nigrina* muss Kürze halber nur verwiesen werden; deutsche Ortsnamen,

die sich nicht wohl verwelschen lassen (wie Ritten etc.), werden vermieden oder müssen — wenn auch meilenweit entfernt — zur „Umgebung (dintorni) von Bozen“ gehören; Untereggen im Eggenhale wird mit „sopra Egna“ (oberhalb Neumarkt) — könnte sonst nimmer zum territorio italianissimo zählen —, die Ortschaft Senale als Monte Senale und Gfrill am Gampen mit „Cavria sopra Salorno“ wiedergegeben, Cassel liegt ihm im „Arciducato d'Austria“ und Tefereggen im „Tirolo settentrionale“, „höhere Waldungen“ in der „regione alpina“; Birke wird mit Carpino übersetzt u. s. w. —

Billiger, bräuchlicher ist es in einem Plagiat den ersten publicirten Auffinder einer Art für Ort und Stelle zu citiren, als seine Wenigkeit oder italienische Sammler nachmalig unterzustellen, wie hier meine Angaben aus der Roveretaner Gegend in der Regel als Zeni'sche, die von Judikarien als Gobanz'sche, die von Valsugana als Cotesso'sche Funde aufgeführt werden (— von Frechheiten wie bei Alydus hirsutus etc. zu geschweigen —); als könnte ein Deutscher, der in Antwerpen, Paris und Wien gewesen, unmöglich von Bozen bis Welschtirol vordringen.

Schliesslich wollen wir dem Hrn. Vfr., ungeachtet der unzweideutigsten Sympathien der National-Trentiner für Italien, seine fortwährenden Bestrebungen, ganz Südtirol wenigstens mit entomologischen Banden an Italien zu knüpfen, durchaus nicht verdächtigen; erlauben uns aber eine faunistische Frage. Wenn diesseits des Brenners die Fauna Tirols zu Italien, so gehört selbe nördlich der Centralalpen (die, nebenbei bemerkt, alsdann ihren Namen aufgeben müssen) mit gleichem Fug zu Baiern, bzw. zu Salzburg, östlich zu Kärnten, und eine Fauna Tirols hat aufgehört, obwohl die Tiroler von einem gar theuern Vaterlande mit allem was drum und dran hängt wissen möchten. Nach demselben Prinzipie muss sich aber auch unser werthes Nachbarland Baiern gefallen lassen, wenn schliesslich Niederländer und Türken ihre faunistischen Grenzpfähle an der Donau- und Main-Linie oder wo aufpflanzen. Napoleon I. stellte seine Ansprüche stromabwärts. Wer mehr im Unrechte — ist schwer zu entscheiden.

Gredler.

Verantwortlicher Redakteur **Dr. Herrich-Schäffer.**

In Commission bei G. J. Manz.

Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber).